

Die Nacht

Karoline Pichler

D deest

FRANZ SCHUBERT(?)

1816 post

Singstimme

Gitarre

Die Nacht bricht an, mit
Ver - sen - ke dich in

4

3 3

lei - sen Lüf - ten sin - ket sie auf den mü - den, —
dei - nes Kum - mers Tie - fen, und wenn viel - leicht, viel -

7

mü - den Sterb - li - chen her - ab. Der
leicht in der zer - riss' - nen Brust ver -

10

sanf - te Schlaf, des To - des Bru - der, —
jäh - te, halb ver - gess' - ne Lei - den —

10

13
 win - ket, und legt die Men - schen in ihr
 schlie - fen, so we cke sie mit grau - sam

16
 täg - lich Grab. Jetzt wa - chet auf der licht - be - raub - ten
 sü - ßer Lust. Be - rech - ne die ver - lor - nen Se - lig -

19
 Er - de viel - leicht nur noch die Arg - list und der Schmerz, und
 kei - ten, zähl' al - le Blu - men in dem Pa - ra - dies, wor -

22
 jetzt, da ich durch nichts ge - stö - ret wer - de,
 aus in dei - ner Ju - gend gold - nen Zei - ten

26
 laß dei - ne Wun - den blu - ten, ar - mes Herz.
 die kal - te Hand des Schick - sals dich ver - stieß!

30

Du hast ge - liebt, du
Zer - ris - sen sind nun

33

hast das Glück emp - fun - den, dem je - de, je - de
all die sü - ßen Ban - de, mich hält kein Herz, kein

36

Se - lig - keit auf Er - den weicht. Du
Herz mehr auf der wei - ten Welt. Was

39

hast ein Herz, das dich ver - stand, ge -
ist's, das mich in die - sem wü - sten

42

fun - den, des schön - sten Glü - ckes höch - stes
Lan - de, in die - ser ö - den Ein - sam -

45

Ziel er - reicht. Da stürz - te dich ein trost - los Macht - wort
keit noch hält! Nur ei - nen Strahl seh' ich von fer - ne

48

nie - der, aus dei - nem Him - mel, und dein stil - les Glück das
blin - ken, im Göt - ter glanz er - scheint die heil' - ge Pflicht. Und

51

all - zu schö - ne Traum - bild kehr - te wie - der
wenn des mü - den Gei - stes Kräf - te sin - ken,

55

zur bess - ren Welt, aus der es kam, zu - rück.
so sinkt der Mut, den sie mir ein - flößt, nicht.